

Sonderpreis für Sommerkeller - Schwäbisch Haller Projekt erhält 2500 Euro beim Wettbewerb "LernOrt der Region"

Am frühen Donnerstagmorgen staunte Reinhold Würth noch über die Wolkenkratzer in Dubai ("da ist mir fast der Unterkiefer runtergefallen"), am selben Abend war der Künzelsauer Unternehmer erneut verblüfft – jetzt im Haller Neubausaal, und zwar über die Arbeit von 36 Jugendlichen im Freilandmuseum Wackershofen.

Holger Ströbel

Schwäbisch Hall. Die vierte Regional-Tafel der Bürgerinitiative "pro Region" war am Donnerstagabend der offizielle Rahmen für die Preisverleihung des Wettbewerbs "LernOrt der Region".

Die Stadt Schwäbisch Hall hatte sich mit dem Projekt "Sommerkeller" beworben. Für den Hauptpreis über 10 000 Euro – den erhielt die Stadt Öhringen für ihr Gesamtkonzept "Marktplatz des Lernens" – hat es zwar nicht ganz gereicht, dafür zeichnete die Jury das Haller Projekt aber mit einem Sonderpreis über 2500 Euro aus.



Große Schecks für Jochen K. Kübler und Hermann-Josef Pelgrim. Der Öhringer OB (links) nahm den Hauptpreis im Wettbewerb "Lernort der Region" entgegen. Sein Haller Kollege (rechts) freute sich über einen Sonderpreis der Jury. Die beiden Vorsitzenden der Bürgerinitiative "pro Region" Reinhold Würth und Frank Stroh gratulierten. Foto: Arslan

Über eine von Arbeitsamt und Stadt Schwäbisch Hall initiierte Qualifizierungsmaßnahme hatten im letzten Jahr 36 arbeitslose Jugendliche unter fachkundiger Anleitung und mit ausschließlich traditioneller Handwerkskunst den alten Brauereikeller aus Weipertshofen (bei Stimpfach) im Freilandmuseum in Wackershofen nachgebaut.

Fast ein Drittel der teilnehmenden Jugendlichen fand im Anschluss Arbeit oder eine Möglichkeit zur Weiterbildung – "ein beeindruckender Erfolg" lobte Reinhold Würth in seiner Laudatio. Ausgelobt war der Wettbewerb "LernOrt der Region" über das Bundesprojekt "Lernende Regionen" geworden, das vom Europäi-

schen Sozialfonds und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Beteiligt hatten sich 16 Kommunen aus Heilbronn-Franken mit insgesamt 65 Projekten. Den ersten Preis überreichte Reinhold Würth in seiner Funktion als Vorsitzender von "pro Region" an Jochen K. Kübler, Oberbürgermeister von Öhringen. 10 000 Euro, gestiftet von den vier Sparkassen der Region, erhielt seine Stadt für einen "ganzheitlichen Bildungsansatz", wie Reinhold Würth in seiner Laudatio begründete: "In Öhringen wird jeder gefördert und gefordert", lobte der Unternehmer, "die Stadt verfolgt ein überzeugendes Gesamtkonzept, welches alle Generationen berücksichtigt."

Gute Nachricht von Pelgrim:

Neben der Stadt Schwäbisch Hall für das Projekt "Sommerkeller Wackershofen" erhielten weitere Sonderpreise zu 2500 Euro Lauffen am Neckar (für die Kinderakademie), Heilbronn (für die Kinder-Uni) und Niederstetten (für das Projekt "Berufswahlreife und Lebensreife"). Hermann-Josef Pelgrim, der den Preis stellvertretend entgegennahm, hatte am Rande der Preisverleihung gleich noch eine gute Nachricht. Noch in diesem Jahr soll das Projekt fortgesetzt werden. Dann soll, wieder mit Hilfe arbeitsloser Jugendlicher, die alte Mühle aus Weipertshofen im Freilandmuseum aufgebaut werden. "Dafür sind die 2500 Euro Preisgeld natürlich nur eine kleine Beigabe", sagte gestern Thomas Gerstenberg, persönlicher Referent von OB Pelgrim, "aber eine schöne Anerkennung."

Starke Worte von Stroh

Die vierte Regional-Tafel der Bürgerinitiative "pro Region" stand diesmal ganz im Zeichen der Bildung. Rund 150 Entscheidungsträgern aus der Region Heilbronn-Franken nutzten den Abend im Neubausaal zu zwanglosen Gesprächen und den Austausch von Informationen am Rand. Vor der Preisverleihung des Wettbewerbs "LernOrt der Region" führte Frank Stroh, zweiter Vorsitzender von "pro Region" ins Thema ein. Im Nordosten des Landes, so der Pressesprecher der IG Metall Baden-Württemberg, habe man die Zeichen der Zeit durchaus erkannt: "Wir gehören nicht zu denen, die nur jammern und klagen", sagte Stroh, "sondern wir stellen uns den Problemen, weil wir an die Zukunftsfähigkeit der Region Heilbronn-Franken glauben." Damit stieß er bei Reinhold Würth natürlich auf offene Ohren: "Wir wollen den anderen Regionen davonrennen – einfach, weil's Spaß macht."